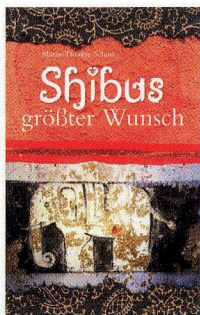


... Indien

An seinem neunten Geburtstag wartet Shibu vergeblich auf sein Geburtstagsgeschenk, denn sein Vater, der auf einer Teeplantage als Schlangenfänger beschäftigt ist, wird durch den Monsun arbeitslos und seine Mutter erwartet ein drittes Kind. In dieser prekären Situation entscheiden sich die Eltern schweren Herzens, Shibu in ein entferntes Armenkinderhaus zu geben, um ihm eine Schulbildung und eine tägliche Mahlzeit zu ermöglichen. Shibu bäumt sich verzweifelt gegen eine Trennung auf, doch schließlich fügt er sich im Vertrauen auf seinen elefantenköpfigen Lieblingsgott Ganesha und bewältigt dank glücklicher Fügungen seine neue Lebenssituation in der Stadt. Der Protagonist steht stellvertretend für Millionen Kinder in Indien, die einem gnadenlosen Kampf ums pure Überleben ausgeliefert sind. Wie es gelingen kann, wird am Beispiel Shibus deutlich: Trotz seiner jungen Jahre stellt er sich der Herausforderung, in der fremden Stadt in die Schule zu gehen und mutig Grenzen zu über-



schreiten. Das unwahrscheinliche Glück, das ihm immer wieder in schwierigen Situationen zuteilwird, z.B. durch Freunde wie den stotternden Santosh, die schreiblustige Selvi oder durch hilfsbereite Erwachsene wie Ghita, die Leiterin des Kinderhauses oder

den Motorradfahrer Sunil, gönnt man ihm gern. Auch wenn man nicht an so viele glückliche Fügungen in dieser Geschichte glauben will, ist die Botschaft an die LeserInnen bemerkenswert: *Kinder, geht mutig, selbstbewusst und tapfer auch schwierige Wege und vertraut euren spirituellen Kräften.* Bemerkenswert sind auch die farbigen Collagen der Autorin (die auch für 1000 und 1 Buch rezensiert, siehe S. 55, 58 und 64 dieser Ausgabe), die wesentliche Elemente des jeweiligen Erzählabschnitts visualisieren, das Leseverstehen unterstützen und viele Informationen zum Alltagsleben in Indien vermitteln.

Jutta Kleedorfer

Marie-Thérèse Schins: Shibus größter Wunsch

Mit Collagen der Autorin

Stuttgart: Freies Geistesleben 2014

143 S. | € 16,40 | ab 9